

101/2000

Kiel, 30.08.00

Brückenschlag im Ostseeraum:

9. Jahreskonferenz der Ostseeparlamentarier am 4. und 5. September in Malmö

Kiel (SHL) - Die Auswirkungen der EU-Erweiterung auf den Ostseeraum stehen im Mittelpunkt der **9. Ostseeparlamentarierkonferenz**, die auf Einladung des Schwedischen Reichstages am **4. und 5. September 2000** in **Malmö** stattfindet.

Mit **Landtagspräsident Heinz-Werner Arens** als Delegationschef an der Spitze vertritt die deutsche Delegation, der Abgeordnete des Deutschen Bundestages, der Landtage von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sowie der Hamburger und Bremischen Bürgerschaft angehören, die Ansicht, dass die Zusammenarbeit im Ostseeraum eine wichtige Brücke zwischen der EU und ihren östlichen Nachbarn darstellt.

Die schleswig-holsteinische Delegation setzt sich aus dem Delegationsleiter Landtagspräsident **Heinz-Werner Arens (SPD)**, dem Vorsitzenden des Europaausschusses **Rolf Fischer (SPD)**, den Abgeordneten **Claus Ehlers (CDU)**, **Joachim Behm (FDP)**, **Rainer Steenblock (Bündnis 90/Die Grünen)** und **Anke Spoorendonk (SSW)** zusammen.

Die deutschen Erwartungen an Malmö sind groß: Richten sich doch die Forderungen der Ostseeparlamentarierkonferenz vorrangig an den Ostseerat, der zur Zeit unter deutscher Präsidentschaft steht.

Zeitgleich mit dem Beginn des deutschen Vorsitzes im Ostseerat hat der Deutsche Bundestag eine Debatte über die Chancen der Ostseekooperation geführt. Konkrete Forderungen sind die Gründung eines Ostseejugendwerkes und die Einrichtung eines Baltic Sea

Desk, d.h. eines eigens für Ostseefragen zuständigen Referates bei der Europäischen Kommission. Das Forum der Ostseeparlamentarierkonferenz bietet - so Heinz-Werner Arens in einer Vorschau - eine Plattform um einzelstaatliche Forderungen zu einer ostseeweiten parlamentarischen Initiative reifen zu lassen. Insofern verspricht die Plenardebatte richtungsweisende Impulse für die deutsche Ostseeratspräsidentschaft.

Ein zentraler Diskussionspunkt der 9. Ostseeparlamentarierkonferenz befasst sich mit der **Nördlichen Dimension** und deren Chancen und Herausforderungen für die regionale und subregionale Zusammenarbeit. Hinter dieser Formel verbergen sich das Streben nach Stabilität und Sicherheit in der Ostseeregion, die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die Notwendigkeit, das Gefälle im Lebensstandard zu reduzieren und die Bedrohungen für die Umwelt zu verringern. Ziel der Ostseeparlamentarierkonferenz ist es, in all diesen Bereichen die Politik der EU mit der regionalen Kooperation im Ostseeraum zu verzahnen.

Zweifelsohne wird die Agenda der Ostseeparlamentarierkonferenz stark unter dem Einfluss der aktuellen Geschehnisse stehen: das U-Boot Drama in der Barentssee. An warnenden Signalen im Hinblick auf den Zustand der Eismeerflotte hat es in der Vergangenheit - auch seitens der Ostseeparlamentarierkonferenz - nicht gefehlt. Die Politik ist mehr denn je gefordert.